

CHORAL TOTAL

METTE

Evangelisch Reformierte Kirche

Samstag, 08. Juni 2024, 9.30 h

Wir bitten Sie, Ihr Handy während der Mette auszuschalten und auf das Fotografieren zu verzichten. Aus urheberrechtlichen Gründen sind Film- und Tonaufnahmen nicht gestattet. Bei Fragen oder Beschwerden wenden Sie sich an feedback@bach-leipzig.de. / We kindly ask you to switch off your mobile phones and to refrain from taking photographs during matins. Sound or video recordings are not permitted for copyright reasons. Please write to feedback@bach-leipzig.de with any questions or complaints.

Bachfest-News: www.facebook.com/bacharchiv

Hauptförderer des Bachfestes Leipzig 2024  Sparkasse
Leipzig

GOTTFRIED AUGUST HOMILIUS (1714–1785)

Unser Vater in dem Himmel, HoWV V. 27

Motette für vierstimmigen Chor

Unser Vater in dem Himmel,
dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
auf Erden wie im Himmel.
Unser täglich Brot gib uns heut.
Und vergib uns unsre Schulde,
wie wir unsern Schuldigern vergeben.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Matthäus 6, 9–13

BEGRÜSSUNG

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

Jauchzet dem Herrn alle Welt, op. 69 Nr. 2, BWV B 58

Der 100. Psalm

Motette für vier- bis achtstimmigen Chor

Jauchzet dem Herrn alle Welt.
Dienet dem Herrn mit Freuden,
und kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Er ist Gott unser Herr,
er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volke und zu Schafen seiner Weide.
O geht zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben.
Danket ihm und lobet seinen Namen.
Denn der Herr ist freundlich,
und seine Gnad und Wahrheit waltet ewig für und für.
Psalm 100

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem heiligen Geiste.
Wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Doxologie

LESUNG

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Lobet den Herrn, alle Heiden, BWV 230

Motette für vierstimmigen Chor und Basso continuo

Lobet den Herrn, alle Heiden,
und preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit.
Alleluja.

Psalm 117

ANSPRACHE

GEMEINDELIED »ERHALT UNS, HERR, BEI DEINEM WORT«, EG 193

Gemeinde



1. Er - halt uns, Herr, bei dei - nem Wort
und steu - re dei - ner Fein - de Mord,
die Je - sus Chri - stus, dei - nen Sohn,
wol - len stür - zen von dei - nem Thron.

Chor

2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ,
der du Herr aller Herren bist,
beschirm dein arme Christenheit,
dass sie dich lob in Ewigkeit.

Satz: J. S. Bach, BWV 6/6

Gemeinde

3. Gott Heilger Geist, du Tröster wert,
gib dein Volk ein'rei Sinn auf Erd,
steh bei uns in der letzten Not,
g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

T und M: Martin Luther (1543)

GEBET, VATERUNSER UND SEGEN

JOHANN SEBASTIAN BACH

Bleib bei uns, denn es will Abend werden, BWV 6

Kantate zum 2. Ostertag für Sopran, Alt, Tenor, Bass, vierstimmigen Chor,
2 Oboen, Oboe da caccia, Violoncello piccolo, Streicher und Basso continuo

1. CHOR

Bleib bei uns, denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneiget.

Johannes 24, 29

2. ARIE

ALT

Hochgelobter Gottessohn,
lass es dir nicht sein entgegen,
dass wir itzt vor deinem Thron
eine Bitte niederlegen:
Bleib, ach bleibe unser Licht,
weil die Finsternis einbricht.

3. CHORAL

SOPRAN

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
weil es nun Abend worden ist;
dein göttlich Wort, das helle Licht,
lass ja bei uns auslöschen nicht.

Nach Philipp Melanchthon »Vespera iam venit« (deutsch 1579)

In dieser letztn betrübten Zeit
verleih uns, Herr, Beständigkeit,
dass wir dein Wort und Sakrament
rein b'halten bis an unser End.

Strophe 2 aus »Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ«

von Nikolaus Selnecker (vor 1572) 1578

4. REZITATIV

BASS

Es hat die Dunkelheit
an vielen Orten überhand genommen.
Woher ist aber dieses kommen?
Bloß daher, weil sowohl die Kleinen als die Großen
nicht in Gerechtigkeit
vor dir, o Gott, gewandelt
und wider ihre Christenpflicht gehandelt.
Drum hast du auch den Leuchter umgestoßen.

5. ARIE

TENOR

Jesu, lass uns auf dich sehen,
dass wir nicht
auf den Sündenwegen gehen.
Lass das Licht
deines Worts uns helle scheinen
und dich jederzeit treu meinen.

6. CHORAL

Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ,
der du Herr aller Herren bist;
beschirm dein arme Christenheit,
dass sie dich lob in Ewigkeit.
*Strophe 2 aus »Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort«
von Martin Luther 1542*

Friederike Ursprung, *Liturgin*
Hannes von Barga, *Orgel*

Pia Davila, *Sopran*
Annekathrin Laabs, *Alt*
Patrick Grahl, *Tenor*
Tobias Ay, *Bass*
Bach Collegium Zürich (Schweiz)
camerata lipsiensis
Leitung: Bernhard Hunziker

ZUM PROGRAMM

☞ Seit vielen Jahren veranstaltet das Bach Collegium Zürich einen Jahreszyklus mit Bach-Kantaten, die in Konzerten und Gottesdiensten in der dortigen Augustinerkirche aufgeführt werden. Nach Leipzig bringt dieser Schweizer Chor Bachs erhaben-ernste Osterkantate »Bleib bei uns, denn es will Abend werden« mit und ergänzt das Mettenprogramm mit Werken des Dresdner Kreuzkantors Gottfried August Homilius und des Gewandhauskapellmeisters Felix Mendelssohn Bartholdy.

Während seines Jura-Studiums in Leipzig nahm Gottfried August Homilius auch Musikunterricht bei Johann Sebastian Bach und wirkte regelmäßig als Organist an dessen kirchenmusikalischen Aufführungen mit. 1742 bewarb er sich erfolgreich um die Organistenstelle an der Frauenkirche in Dresden, wo ihm die nur wenige Jahre zuvor errichtete Silbermann-Organ zur Verfügung stand. Im Musikleben der Residenzstadt Dresden erlangte Homilius zunehmend an Ansehen und wurde 1755 zum Kreuzkantor ernannt. Dieses Amt erfüllte er knapp 40 Jahre bis zu seinem Tod und schuf für den kirchenmusikalischen Gebrauch zahlreiche Motetten, Kantaten, Passionen sowie Oratorien. Die vierstimmige Motette »Unser Vater in dem Himmel« ist von Homilius als mehrteilige Vertonung des »Vater unser«-Gebetes angelegt. Auf den weitgehend homophonen Beginn folgen ein langsamer Zwischenteil (»Und vergib uns unsre Schuld«), ein bewegter Abschnitt im Dreiertakt (»Und führe uns nicht in Versuchung«) sowie eine ausgedehnte Schlussfuge (»Denn dein ist das Reich«).

Im Alter von 20 Jahren reiste Felix Mendelssohn Bartholdy zum ersten Mal nach England und knüpfte dort künstlerische Kontakte, die lebenslang bestehen bleiben sollten. Bis zu seinem frühen Tod unternahm er neun weitere England-Reisen, die ihn zumeist nach London bzw. zu den Musikfesten nach Birmingham und Manchester führten. Während seines letzten England-Aufenthaltes komponierte Mendelssohn im April 1847 drei Motetten für Chor und Orgel in englischer Sprache für den Morning- bzw. Evening-Service der anglikanischen Liturgie. Ein Jahr später erschienen die Werke unter dem Titel »Drei Motetten op. 69« auch in deutscher Sprache. Dabei strich Mendelssohn die Orgelbegleitung und ließ den 100. Psalm, »Jauchzet dem Herrn alle Welt«, mit einer pathetischen, achtstimmigen Doxologie enden.

Unter den Motetten von Johann Sebastian Bach nimmt »Lobet den Herrn, alle Heiden«, BWV 230, eine Sonderstellung ein: Das Stück ist vierstimmig besetzt und enthält keinerlei außerbiblische Texte, wie etwa Choralabschnitte. An die Öffentlichkeit gelangte die Komposition auch erst rund 70 Jahre nach Bachs Tod, als Erstherausgeber fungierte der damalige Thomaskantor Johann Gottfried Schicht, der vorgab, sich direkt an einer (heute freilich verschollenen) »Original-Handschrift« Bachs orientiert zu haben. Trotz der unklaren Quellenlage wird die Echtheit dieser Vertonung des 117. Psalms kaum angezweifelt, da sich in der ebenso virtuoseren wie kontrapunktisch überlegenen Stimmführung viele Parallelen zu anderen Bach-Werken aufzeigen lassen. Da die Textaufteilung nicht immer sängerisch ideal ist, könnte es sein, dass eine Urfassung des Stückes mit einem lateinischen Text unterlegt war.

Zum Ostermontag des Jahres 1725 komponierte Johann Sebastian Bach die Kantate »Bleib bei uns, denn es will Abend werden«, BWV 6. Ein uns nicht bekannter Textdichter legte ihm dafür ein Libretto vor, das eng an das Evangelium des Tages anschließt, in dem über die »Emmaus-Jünger« berichtet wird (Lk 24, 13–35). Auf ihrem Weg von Jerusalem nach Emmaus begegnen die beiden Jünger dem auferstandenen Jesus, den sie zwar nicht erkennen, von dessen Wort und Erscheinung sie aber fasziniert sind. Angekommen in Emmaus, bitten sie den Fremden mit den Worten »Bleib bei uns, denn es will Abend werden« noch in ihrer Gesellschaft zu verweilen. Erst als er mit ihnen das Brot teilt, erkennen sie ihn.

Bachs Librettist betont in seiner Kantatendichtung immer wieder den Gegensatz von Dunkelheit, die für die Trauer der Jünger um den Tod Jesu steht, und Licht, mit dem die Präsenz des Auferstandenen gemeint ist. Bach setzt diese Vorlage kongenial in Musik um. So verzichtet er im Eingangsschor gänzlich auf Osterjubiläum und nimmt stattdessen mit ernster c-Moll-Tonalität das Bild der heraufziehenden Dunkelheit auf. In seinem Duktus erinnert der Satz an den Schlusschor der Johannes-Passion (»Ruht wohl«), den Bach nur drei Tage zuvor aufgeführt hatte. Durchaus noch verhalten erklingt die Altarie »Hochgelobter Gottessohn«, wobei die Oboe da caccia für eine äußerst warme Begleitung sorgt. Es folgt ein Choral, der solistisch vom Sopran vorgetragen und kunstvoll von einem Violoncello piccolo umspielt wird. Für eine musikalische Schilderung des durchbrechenden Lichtes sorgt Bach dann im Mittelteil der Tenorarie »Jesu,

lass uns auf dich sehen«, wenn die Streicher plötzlich zu hellen Akkorden wechseln. Ein schlichter Choralatz beschließt diese würdevolle, ernste Osterkantate. Bach selbst hat das Stück sehr geschätzt, wie mindestens drei Wiederaufführungen belegen. Zudem arrangierte er 1746 die Choralbearbeitung »Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ« zu einem Orgelwerk um und veröffentlichte es als einen der sechs »Schübler-Choräle«.

Bernhard Schrammek

✿ *The Bach Collegium Zürich has for many years performed an annual cycle of Bach cantatas in concerts and services at the Zurich church of St. Augustine. The Swiss choir now comes to Leipzig with Bach's solemn and sublime Easter cantata »Bleib bei uns, denn es will Abend werden« (»Remain with us, for it is towards evening«) and complements its programme with works by the cantor of the Kreuzkirche in Dresden, Gottfried August Homilius, and the Gewandhauskapellmeister, Felix Mendelssohn Bartholdy.*

While studying law in Leipzig, Gottfried August Homilius also took music lessons from Johann Sebastian Bach and regularly participated as an organist in his performances of sacred music. In 1742, he successfully applied for the position of organist at the Church of Our Lady in Dresden, where the recently built Silbermann organ was at his disposal. The reputation of Homilius in the electoral city of Dresden grew and in 1755 he was appointed cantor of the Church of the Holy Cross, the »Kreuzkirche«. He occupied this post for nearly 40 years up to his death, writing numerous motets, cantatas, Passions and oratorios for use in church services. The four-part motet »Unser Vater in dem Himmel« (»Our Father in Heaven«) is Homilius's setting, in several sections, of the Lord's Prayer. After the largely homophonic opening, there follows a slow intermediary section (»Und vergib uns unsre Schulde« – »And forgive us our trespasses«), a more animated section in triple time (»Und führe uns nicht in Versuchung« – »And lead us not into temptation«) and an extended concluding fugue (»Denn dein ist das Reich« – »For thine is the kingdom«).

At the age of 20, Felix Mendelssohn Bartholdy travelled to England for the first time and there established artistic ties which he would maintain for the rest of

his life. Before his early death, he undertook another nine trips to England, most of which took him to London or to the music festivals of Birmingham and Manchester. During his final stay in England, in April 1847 Mendelssohn composed three motets for choir and organ in English for the morning and evening services of the Anglican liturgy. One year later, the works were also published in German, with the title »Drei Motetten op. 69«. In this version, Mendelssohn dispensed with the organ accompaniment and ended Psalm 100, »Jauchzet dem Herrn alle Welt« (»Rejoice to the Lord, all the world«), with a pathos-filled, eight-voice doxology.

Among Johann Sebastian Bach's motets, »Lobet den Herrn, alle Heiden« (»Praise the Lord, all ye nations«), BWV 230, occupies a special place: the piece is composed for four voices and contains no extra-Biblical texts, such as excerpts from chorales. The composition did not become available publicly until about 70 years after Bach's death. It was first published by the then cantor of St. Thomas', Johann Gottfried Schicht, who claimed that he had based it on an »original manuscript« (though now lost) by Bach. Despite the confusion about the source, there is little doubt as to the authenticity of this setting of Psalm 117, since many parallels to other Bach works can be seen in the virtuoso and contrapuntally excellent voice leading. Since the division of the text is not always ideal from a vocal point of view, it could be that an original version of the piece had a Latin text.

Johann Sebastian Bach composed the cantata »Bleib bei uns, denn es will Abend werden« (»Remain with us, for it is towards evening«), BWV 6, for Easter Monday, 1725. A librettist whose identity we do not know provided him with a libretto that closely follows the Gospel reading for that day, which tells of the disciples on the road to Emmaus (Lk 24, 13–35). On their way from Jerusalem to Emmaus, the two disciples meet the resurrected Jesus, whom they do not recognise, but are fascinated by his words and appearance. When they arrive in Emmaus, they beg the stranger to keep them company a little longer with the words »Remain with us, for it is towards evening«. Only when he shares the bread with them do they recognise him.

In his cantata text, Bach's librettist recurrently emphasises the contrast between the dark, which stands for the disciples' grief at the death of Jesus,

and the light, meaning the presence of the resurrected Jesus. Bach illustrates this ingeniously in the music. In the cantata's opening chorus, he renounces all Easter cheer and instead, in a grave C minor key, takes up the image of approaching darkness. The style of this movement is reminiscent of the closing chorus of the St. John Passion («Ruht wohl» – «Rest in peace»), which Bach had performed just three days previously. The alto aria »Hochgelobter Gottessohn« («Highly praised Son of God») is still restrained, although the oboe da caccia provides an extremely warm accompaniment. A chorale follows, sung by a solo soprano, around which a violoncello piccolo performs elaborate figurations. Bach provides a musical portrayal of the light breaking through in the middle section of the tenor aria »Jesu, lass uns auf dich sehen« («O Jesus, let us look unto you»), when the strings suddenly switch to bright chords. A plain chorale setting concludes this grave, dignified Easter cantata. Bach himself was very fond of the piece, as attested by the fact that there were at least three further performances of it. In 1746, he also adapted the chorale arrangement »Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ« («Ah remain with us, Lord Jesus Christ») for organ and published it as one of the six Schübler Chorales.

Bernhard Schrammek

DIE BACHFEST-UMFRAGE

Sagen Sie uns Ihre Meinung!



THE BACHFEST SURVEY

Let us know your opinion!





PIA DAVILA

ist eine vielseitige Sängerin. Neben dem Konzertrepertoire und der Kirchenmusik setzt sie sich gerne für Uraufführungen, neue Musiktheaterformen und neue Ideen ein. Außerdem singt sie Barockopern oder Opern mit zeitgenössischem Repertoire, so an den Städtischen Bühnen Osnabrück, am Theater Bremen oder der Staatsoper Hamburg. Karlheinz Stockhausens Musik hat in Pia Davilas Arbeit einen großen Anteil gewonnen, den sie an der Nationaloper Amsterdam unter der Regie von Pierre Audi und in der Philharmonie de Paris unter der Leitung von Maxime Pascal sang. Aufgrund ihrer regen Konzerttätigkeit in Oratorien kann Pia Davila Konzerte in diversen Ländern Europas vorweisen. Pia Davila studierte bei Jörn Dopfer an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo sie 2018 ihr Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss.

ANNEKATHRIN LAABS

ist als freiberufliche Sängerin mit ausgesprochen weitgefächertem Repertoire, das Mezzosopran- und Altpartien umfasst, regelmäßig Solistin bei der J. S. Bach-Stiftung in St. Gallen. Sie sang 2022 in Dresden Bachs Matthäus-Passion mit dem Dresdener Kreuzchor unter Roderich Kreile, Frank Martins Et in Terra Pax in München, Haydns Stabat Mater in Zürich, Bachkantaten mit den Thomanern unter Thomaskantor Andreas Reize sowie beim Bachfest Leipzig. Highlights 2023 waren das Mozartrequiem mit dem Dresdner Kreuzchor und der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter Kreuzkantor Martin Lehmann, Konzerte und Mitschnitt der Uraufführung der Markuspassion von Nikolaus Matthes mit der für sie geschriebenen Altpartie in Basel, Zürich, Luzern und Bern unter Leitung des Komponisten, Bachs Alt-Solokantate in der Gedächtniskirche Berlin und in Erfurt sowie die Johannes-Passion in der Berliner Philharmonie.



PATRICK GRAHL

war Mitglied des Thomanerchores. Er studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Berthold Schmid und schloss dort sein Meisterklassenexamen ab. 2016 gewann er den 1. Preis beim XX. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig. Seitdem ist er ein viel gefragter Oratorien- und Konzertsänger und gastiert u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Dresdner Philharmonie oder der NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner, Daniele Gatti, Hartmut Haenchen, Ludwig Güttler oder Peter Schreier. Neben seinen zahlreichen Engagements auf der Konzert- und Opernbühne legt Patrick Grahl großen Wert auf kammermusikalische Projekte und Liederabende. Dabei arbeitet er u. a. mit Pianisten wie Daniel Heide und Klara Hornig zusammen und gastiert zunehmend auch im Ausland. 2014 gewann er mit Barockwerk Ost den 1. Preis des Wettbewerbs zur Förderung Alter Musik im Saarland.

TOBIAS AY

verfügt über ein weitgefächertes Repertoire von Liedern der Renaissance bis zu romantischen Oratorienpartien oder Kompositionen des 20./21. Jahrhunderts. Sein Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den Werken Johann Sebastian Bachs und seiner Zeitgenossen, die er in ganz Deutschland und darüber hinaus unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann, Gotthold Schwarz, Gregor Meyer, Michael Schönheit u. v. a. interpretiert. Tobias Ay ist gern gesehener Gast internationaler Spitzenchöre wie Collegium Vocale Gent, der Gaechinger Cantorey, der Zürcher Singakademie oder dem MDR-Rundfunkchor. Mit dem a-cappella Vokalquartett Thios Omilos (2002–2018) ging er aus zahlreichen internationalen Wettbewerben als 1. Preisträger hervor und konzertiert mit Formationen wie dem Ensemble 1684, dem Ensemble Polyharmonique oder Ælbgut bei Festivals in ganz Europa. CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein Schaffen.



BACH COLLEGIUM ZÜRICH

Das Bach Collegium Zürich (BCZ) gehört zu den ambitioniertesten Ensembles mit Bach-Schwerpunkt der Schweiz. Es hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 zum 250. Todestag Johann Sebastian Bachs einen Namen geschaffen, vor allem was die historisch informierte Aufführungspraxis der Musik seines Namenspatrons anbelangt. Das BCZ besteht aus einem Chor mit gut geschulten Stimmen und einem Orchester mit professionellen Musikerinnen und Musikern, die auf Instrumenten historischer Bauweise spielen. In den zwei Jahrzehnten seiner Existenz hat das BCZ einen Großteil des Bachschen Œuvres aufgeführt, darüber hinaus jedoch den barocken Schwerpunkt kontinuierlich erweitert durch die Erarbeitung wichtiger Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart. Ein Höhepunkt der intensiven Konzerttätigkeit war die Einladung zu Konzerten in Leipzigs Thomaskirche 2010. Auch organisierte der Verein 2005, 2008 und 2011 Internationale Bach-Tage in Zürich.

Auf große Resonanz stößt der Bachkantaten-Zyklus in Zürich, in der landesweit einmaligen Form, dass die kommentierten Kantaten, ihrem jeweiligen Sonntag im Kirchenjahr entsprechend, auch im originalen, lutherischen Gottesdienst aufgeführt werden.

Das Jubiläumsjahr des BCZ wurde gekrönt durch die Aufführung von Bachs Messe in h-Moll im Wiener Stephansdom.



CAMERATA LIPSIENSIS

wurde 1992 vom jetzigen Universitätsmusikdirektor David Timm gegründet. Das Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, Werke unterschiedlicher Musikepochen auf originalgetreuem Instrumentarium aufzuführen. Seit 2009 wird die camerata lipsiensis von Gregor Meyer geleitet, der in seiner Funktion als Leiter des GewandhausChores auf eine Kooperation der beiden Klangkörper setzt.

Seit 2011 verbindet das Ensemble eine enge Zusammenarbeit mit dem Musikverlag Breitkopf & Härtel. Aus dieser Partnerschaft entstand eine musikalische Reihe, die sich zum Ziel gesetzt hat, Oratorienwerke der zu Unrecht vergessenen Komponisten des 19. Jahrhunderts wie Friedrich Schneider, Adolph Bernhard Marx, Ferdinand Hiller und Joachim Raff zu pflegen.

Zum Anlass des 300. Todestages von Johann Kuhnau brachte camerata lipsiensis 2022 zusammen mit dem Vokalensemble Opella Musica unter Gregor Meyers Leitung Kuhnaus gesamtes Kantatenwerk in einer Weltersteinspielung auf CD heraus.

Aufnahmen und Konzerte des Ensembles finden häufig an den Wirkungsstätten Leipziger Komponisten statt, so in der Thomas- und Nikolaikirche, aber auch im Gewandhaus zu Leipzig. Diese Konzerte, wie auch die jährlich stattfindende Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach in einer Benefiz-Reihe zugunsten des Kinderhospizes Bärenherz e. V., sind durch zahlreiche Live-Mitschnitte dokumentiert.



BERNHARD HUNZIKER

vertiefte nach seinem Gesangsstudium in der Schweiz und in Deutschland mit dem Abschluss Meisterklassenpodium an der Hochschule für Musik und Theater München, der Absolvierung des Internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich und Meisterkursen bei Peter Pears in England sowie bei Irwin Gage (Liedinterpretation) seine breitgefächerten Interessen durch weitere Studien der Kirchenmusik mit dem Kantorendiplom der Musikhochschule Zürich und der Musikwissenschaften an den Universitäten Zürich, München und Wien.

Zahlreiche Schallplatten-, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen dokumentieren die intensive Tätigkeit des Konzert-, Opern- und Liedsängers, die ihn durch ganz Europa und nach Israel geführt hat, u. a. mit Dirigenten wie Adam Fischer, Jesús López Cobos oder Yehudi Menuhin. Darunter hervorzuheben sind die Einspielungen von Bachs h-Moll-Messe und Matthäus-Passion in solistischer Besetzung mit Sigiswald Kuijken und La Petite Bande.

Bernhard Hunziker erhielt verschiedene Studien- und Förderpreise von Pro Helvetia, der Migros-Genossenschaft und der Kiefer Hablitzel Stiftung.

Neben der musikalischen Leitung des Bach Collegium Zürich unterrichtet er als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. 2010 folgte er dem Ruf auf eine Professur an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.